

Anm.: Beiträge mit Autorennamen entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsmeinung.

Ausgabe 3/2004-03-23

Fotos & Text: Mario Pöstinger

DIE KRÖTEN SIND LOS!

Mit den steigenden Temperaturen zu Frühlingsbeginn werden die Erdkröten aus ihren Überwinterungsplätzen gelockt und begeben sich auf Wanderschaft zu ihren angestammten Laichplätzen. Dabei müssen sie auch Straßen überqueren, was ihnen häufig zum Verhängnis wird.

Erdkröten sind die Weitwanderer der heimischen Amphibien. Auf ihrem Weg von den Winterquartieren zu den Laichgewässern legen sie bis zu 3 Kilometer zurück. Dabei müssen sie häufig auch Straßen überqueren, wo viele von ihnen dem Verkehr zum Opfer fallen. Häufig bleiben Kröten mit zerquetschten Gliedmaßen liegen und sterben einen langen, qualvollen Tod.



Das Aufstellen von Amphibienschutzzäunen ist ein wirksames Mittel, doch können damit nicht alle gefährlichen Strecken erfasst werden.

Der Naturschutzbund richtet daher ein Appell an alle Autofahrer, in den kommenden Wochen besonders in der Umgebung von Teichen mit erhöhter Aufmerksamkeit zu fahren, um die Nachkommenschaft der Erdkröten und anderer geschützter Amphibien zu sichern!

WAS IST UNS UNSERE UMWELT WERT?

Der Begriff „wertvoll“ wird in unserer Gesellschaft fast ausnahmslos mit dem finanziellen Aufwand für einen Gegenstand oder eine Dienstleistung in Zusammenhang gebracht. Den individuellen Wert einer Hecke als Lebensraum, eines Waldes als Schadstofffilter oder eines Moores als Hochwasserschutz mit einer bestimmten Summe festzusetzen, ist nur schwer möglich und würde wohl alle unsere Vorstellungen sprengen.

Im Gegensatz dazu sind die Investitionen, die für den Natur- und Umweltschutz im Vergleich zu anderen Sachgebieten aufgewendet werden, ein Abbild der Wertschätzung des Menschen gegenüber seiner Umwelt. Wie sieht die Budgetverteilung etwa in der Landeshauptstadt Linz aus?

Das Investitionsvolumen der Stadt Linz für das Jahr 2004 liegt bei 75,2 Mio. Euro, wobei der größte Einzelbetrag für den Ausbau des Allgemeinen Krankenhauses aufgewendet wird. Bezogen auf Sachgebiete ist jedoch der Verkehr Spitzenreiter.

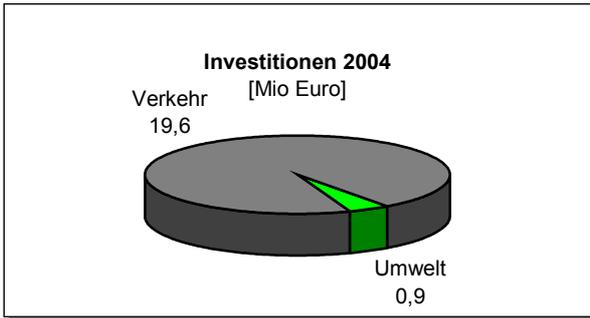
Insgesamt werden 19,6 Mio. Euro in den Ausbau und die Instandhaltung des Verkehrsnetzes investiert, wobei lediglich 15% in den öffentlichen Verkehr fließen, und hier vor allem die LILO betreffen.

Der Großteil der Mittel fließt in den Aus- und Neubau von Straßen. Dies wird langfristig nicht zu einer Verkehrsentslastung führen, sondern genau das Gegenteil bewirken, nämlich eine Zunahme durch die vorübergehend - als unmittelbare Folge des Ausbaus - verbesserte Situation. Dies alles geht nicht nur zu Lasten der Lebensqualität in der Stadt, auch die Umwelt wird darunter leiden.

Durch Investitionen in Umweltschutzmaßnahmen lässt sich dieses Problem mit Sicherheit entschärfen. Betrachtet man aber die Höhe der Geldmittel, die von der Stadt Linz in diesem Jahr für das Sachgebiet Umwelt ausgeschüttet werden, ist guter Rat teuer.

Effektive Maßnahmen mit einem Budget von 0,9 Mio. Euro umzusetzen, erscheint schwierig, ja sogar unmöglich, wenn man bedenkt, dass lediglich 4,6% der Mittel, die in den Verkehr fließen, für die Umwelt

aufgewendet werden (das sind 1,2% der Gesamtinvestitionen!).



Es bleibt zu hoffen, dass seitens der verantwortlichen Firmen (Industrie, KFZ-Bereich) genügend Eigenmittel in den Ausbau und die Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen fließen, um der ohnehin nicht sehr guten Luftqualität in Bezug auf Stickoxide und Feinstäube nachhaltig entgegenzuwirken. Auch der selbstauferlegte Zwang, Linz müsse unbedingt Europas Kulturhauptstadt werden, lässt den Natur- und Umweltschutz in den Hintergrund treten. Allein in ein einziges Museumsgebäude, dem neuen Kunstmuseum Lentos, fließen 2004 1,4 Mio. Euro, also die eineinhalbfache Budgetmenge, die für Umweltanliegen ausgegeben wird!



Demgegenüber lassen die städtischen Grünflächen und Parks jegliche Naturnähe missen. Der neue Stadtpark bei der Huemerstraße kann als Paradebeispiel dafür gelten. Hier ist diesbezüglich so ziemlich alles danebengegangen!



Das Resultat ist eine sterile, künstlich wirkende und „lebensfeindliche“ Parklandschaft

Auch das umstrittene Musiktheater könnte seinen Teil dazu beitragen, dass die Situation in Linz verschlechtert wird. Linz soll ein neues Musiktheater haben, nur bitte nicht im Römerberg! Diesen imposanten Abschnitt entlang der Donau mit steilen Felswänden und den darüberliegenden, einer Alm gleichenden Wiesenflächen, über denen das Linzer Schloss mit seiner imposanten, von Efeu bewachsenen Mauer thront, durch den Bau einer überdimensionalen Fassade aus Glas und Beton zu verschandeln ist schlichtweg als Verbrechen an Natur und Landschaft zu bezeichnen.

Ja zur Kultur, aber nicht zu Lasten der Natur!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Otternet Naturschutzbund Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Otternet 3/2004 1](#)